

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine
François**

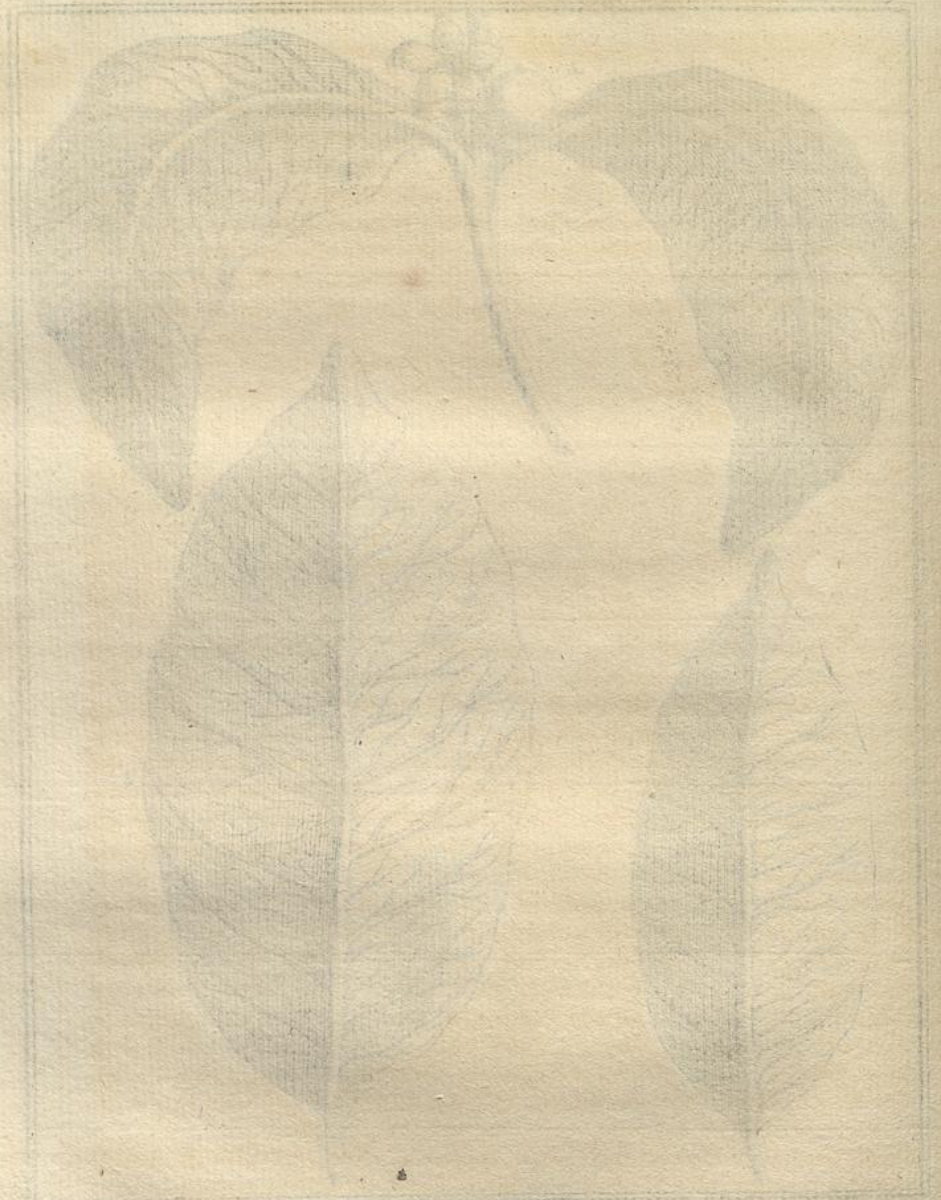
Leipzig, 1753

Illustration: Stück von dem Zweige eines Caffebaumes.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14361



2. Caffé blatt in seiner natürlichen GröÙe.



Stilck von dem Eichen Eiser Kayenamers

ist. Die Araber machen viel Wesens aus beyden, um dasjenige daraus zu verfertigen, ^{Reise nach Arabien.} was sie Caffee auf sultanisch nennen.

Der Verfasser des Tagebuches versichert, die Caffeebäume kämen nicht, wie andere ^{1708.} geschrieben haben, von Senfern oder Reisern, sondern würden gesäet durch die Hülsen, das ^{Ihre Pflanzung und} ist durch die ganze Frucht, welche in die Erde gesteckt würde, wenn sie vollkommen reif ^{Wartung.} wäre. Die Hüße der Gebirge und die kleinen Hügel in den schattigsten und feuchtesten Gegenden sind die Derter, die man zu ihren Pflanzungen erwählet. Ihre größte Wartung besteht darinnen, daß man das Wasser aus den Quellen, und die kleinen Bäche, die sich in den Gebirgen finden, ableitet, um sie durch kleine Gräben bis an den Fuß der Bäume zu führen. Dieses ist sowohl zur Fruchtbarkeit des Baumes, als zur Reifung der Frucht gleich nöthig. Bey Befegung der Bäume graben die Araber für einen jeden ein Loch drey Fuß breit und fünf Fuß tief, welches sie mit Kieselsteinen ausfütern, und mit Erde voll füllen. Sie erhalten darinnen beständig die gehörige Kühle. Wenn aber die Frucht reif ist: so leiten sie das Wasser aus diesen Gräben ab, damit sie ein wenig an ihren Zweigen trocknen könne.

Man hat nur durch die Franzosen, welche nach Muab gereiset, den sonderbaren Um- ^{Etwas son-} stand erfahren, welcher in ganz Europa unbekannt war, daß in denen gegen Mittag lie- ^{derbares, das} genden Orten die Caffeebäume unter andere große Bäume gepflanzt würden, die ihnen zum ^{die Franzosen} Schirme dieneten, um sie vor der übermäßigen Sonnenhitze zu bedecken. La Grelaudiere ^{bemerkt.} hielt diese großen Bäume für eine Art Pappeln. Sie breiten ihre Zweige ungemein weit aus, und machen durch deren Stellung einen vollkommenen Zirkel, welcher alles das bedeckt, was sich unter ihnen befindet. Man giebt vor, ohne diesen Schatten würde die Blüthe, wenn sie sich eröffnet, verbrannt werden, und keine Frucht hervorbringen. Die ersten Bäume, welche die Franzosen bey der Stadt Tage sahen, waren durch diesen Beystand gestärket, weil das Land daselbst weit offener, als an andern Orten, ist. Sie beobachteten, daß eine jede Pappel eine gewisse Anzahl Caffeebäume mit ihrem Schatten bedeckte, und daß die Caffeebäume ordentlich nach der Schnur gepflanzt würden, wie unsere Obstbäume. Die Neugier eines reisenden Franzosen, Namens Noyers, machte, daß er den schönsten Baum, den er finden konnte, abzeichnete. Man giebt hier nach seiner Zeichnung das Kupfer davon.

In den nicht so heißen Orten wachsen die Caffeebäume frey, und tragen reichlich. ^{Bäume zu} Eben der Reisende, welcher mit la Grelaudiere die Reise nach Muab gethan hatte, reifete ^{Redia.} darauf auch ausdrücklich nach Redia oder Zedia, einer kleinen Stadt in dem Gebirge, zwölf Meilen von Betelsaguy gen Südwest, um daselbst eine große Menge von diesen leßtern Bäumen zu sehen. Er vernahm von dem Statthalter in Redia selbst, daß dieser Kreis einer von den besten im Lande sey. Außer denen Caffeebäumen, welche in Arabien die schönsten sind, sieht man daselbst eine erstaunliche Menge anderer fruchttragenden Bäume; viele Arten von Getreyde, unter welchem man eine vortreffliche Art vom Korne unterscheidet; Melonen, Gurken und verschiedene Arten von Hülsenfrüchten.

Da der Baum, welcher den Caffee trägt, zugleich auf einmal mit Blüthen, unboss- ^{Wie man den} kommenen Früchten und reifen Früchten beladen ist: so geschieht die Einsammlung derselben ^{Caffee sam-} nochwendiger Weise zu dreym verschiednenmalen, welche eben so viel Jahreszeiten ausma- ^{melt.} chen. Weil sie aber nicht beständig und ordentlich sind: so geben die Araber den Namen der Einsammlung eigentlich nur derjenigen, die im Monate May geschieht, weil solche die ^{reichlich-} Allgem. Reisebesch. XI Band. R r